



Hobbyimker Simon & Fabian am Wort



Am 20.03.2021 haben sich die beiden Hobbyimker Simon und Fabian aus Oberösterreich eine Stunde Zeit genommen, dem Verein *Pilotprojekt* einen ersten Einblick in die Welt des Imkers und in den Alltag der Biene zu gewährleisten. Das Team selbst bestand aus drei Personen: Carina, Christopher und Lukas im Namen des Vereins. Vorab wurde gemeinsam ein Leitfaden erstellt, um sich an Fragen während des Gesprächs zu orientieren. Christopher hat als Interviewer die Fragen in Form einer Konversation gestellt.

Im Namen des Vereins bedanken wir uns bei Simon und Fabian für diese Zusammenarbeit und wünschen Ihnen auf ihrem weiteren Weg nur das Beste und viel Erfolg, danke!

Mit Nennung der Kontaktdaten des Akteurs, steht dieser in keiner Weise im Auftrag des Vereins. Die Daten wurden unverbindlich preisgegeben und der Akteur erkennt sich damit weder für noch gegen eine Unterstützung oder als Befürworter der Tätigkeiten des Vereins. Die Informationen samt schriftlichen sowie mündlichen Daten dienen lediglich zur Veranschaulichung für die Gesellschaft und sind nur als Input gedacht. Die Inhalte dieser Seite sind unter Absprache mit dem Akteur gewesen und die angeführten Bilder unterliegen den Rechten des Akteurs und sind nicht für kommerzielle Zwecke geeignet.

(Vorstellungsrunde)

Christopher Gut, wenn das passt für euch, würde ich gleich loslegen. Catharina hat ja bisschen mit euch geschrieben. Wir sind ein Verein, der sich eigentlich sehr stark auf die Zukunft orientieren möchte, gerade in Bezug auf die Nachhaltigkeit und Umwelt. Wir sind da eigentlich ganz am Anfang auf das Thema der Imkerei gestoßen, weil natürlich die Bienen sehr wichtig für die Zukunft und der jetzige Umgang mit dem Lebewesen Bienen halt eigentlich nicht dem entspricht, was wir als Menschen brauchen für die Zukunft. Wir sind auch darauf gekommen, dass wir als Teil der Gesellschaft nicht so wirklich viel über die Bienen und den Beruf des Imkers wissen. Unser Ziel wäre es eben ein bisschen mehr über das Thema aufzuklären und zu sensibilisieren. Darum haben wir euch als Experten eingeladen, um euch ein paar Fragen stellen zu dürfen.

Imker Simon Ja gerne. *(lacht)* Wir sind beide eben Hobbyimker, wir sind keine Profis oder jetzt wirkliche Fachexperten, aber wir beschäftigen uns schon mehrere Jahre, ich glaube seit sechs Jahren, immer einer von uns zwei hat zumindest immer Bienen gehabt.

Christopher Für uns ist es halt sehr wichtig, dass wir einen Einblick kriegen, in den Alltag eines Imkers, in den Alltag einer Biene dann praktisch.

Imker Simon Können wir euch sehr gerne geben, ja.

Christopher Ok, super, wenn ich gleich mal so starten dürfte, **wie seid Ihr eigentlich auf die Imkerei gekommen?**

Imker Simon Ich habe einmal irgendwo zufällig einen Imker gesehen bei seiner Arbeit, mich hat das eben sehr fasziniert und da ist damals schon der Wunsch entstanden, selbst einmal Bienen zu haben und vor sechs Jahren habe ich dann mit der Imkerei angefangen.

Imker Fabian Bei mir war es unter anderem der Simon, der mich dazu inspiriert hat, aber auch mein Opa, der schon Jahrzehnte geimkert hat. Dadurch bekommt man immer wieder etwas mit und so ist auch das Interesse da gekommen und grundsätzlich sehr interessant, so die Bienen als Organismus an sich sehr spannend, deshalb ist das Interesse gekommen.

Christopher Und das Interesse ist anscheinend geblieben, oder? Hat sich ausgezahlt.

Imker Fabian Ja, genau. Wir sind immer noch beide daran.

Christopher Sehr gut. Jetzt habt es ihr eigentlich schon ein bisschen vorweggenommen, aber **was macht das Imkern für euch persönlich so interessant** oder wieso betreibt es ihr jetzt nach sechs Jahren immer noch?

Imker Simon Für mich ist es eine sehr schöne Arbeit im Einklang mit der Natur. Man kann eben die natürlichen Abläufe beobachten – aber man die man dann auch irgendwie gezielt beeinflussen kann. Das macht für mich so einen Reiz der Imkerei aus. Es ist für mich auch einfach eine Arbeit, wo ich ein bisschen auch das Zeitgefühl eigentlich verliere, weil man sich so konzentriert auf die Handgriffe, die man macht und auf seine Bienenvölker.

Imker Fabian Ja stimmt, eigentlich auch sehr meditativ, wenn man bei dem Bienenstock steht und es rund herumschwirrt. Das ist einfach super, man kommt auch regelmäßig in die Natur hinaus, man ist eben Teil davon und wirkt mit.

Christopher Ja sehr gut, das hört sich ja von euch sehr an, wie als ob ihr euch – wie soll ich sagen – das Wohlergehen der Bienen sorgt. Ihr schaut jetzt nicht, ob ihr Ertrag aus den Bienen bekommt, sondern schaut, dass es den Bienen gut geht, oder?

Imker Simon Genau ja. Natürlich Honig ist super, es ist ein toller Nebeneffekt, aber mir und uns geht es einfach da auch um das Gesamte: die Arbeit mit den Bienen, weil es einfach schön ist.

Christopher **Wie ist es denn generell, braucht man eigentlich eine Ausbildung zum Imker oder ist eher etwas, das man sich selbst aneignet?** Ich habe einmal gehört, es gibt schon gewisse Ausbildungsstellen, aber ich habe gar nicht gewusst, dass das existiert ehrlich gesagt – also, wie seht ihr das?

Imker Simon Also mit dem Imkern kann grundsätzlich jeder anfangen, es ist jetzt nicht vorgeschrieben irgendwelche Ausbildungen zu absolvieren. Aber natürlich macht es Sinn und ich rate jedem, der mit dem Imkern anfangen will, sich eingehend mit dem Thema befasst. Es gibt gute Literatur und man kann sich da viel selbst beibringen oder eben Imker um Hilfe fragen. Es gibt aber auch Ausbildungsstätten. Also ich habe es so gemacht, ich habe einmal darauf los gestartet und habe mir viel Fachliteratur angelesen, aber dann später auch im Landesimkerverband in Oberösterreich einen Imkerkurs gemacht, der mir auch noch sehr viel weitergeholfen hat.

Christopher Ok, ja sehr gut und wie ist das dann, gibt es staatliche Kontrollen eigentlich auch, also muss man sich als Imker registrieren irgendwo? Wird dann nachgeschaut...

Imker Simon Seit ein paar Jahren gibt es, dass man seine Standorte der Bienenvölker registriert, was ja durchaus auch Sinn macht, was Schädlingsbekämpfung und Verbreitung von Schädlingen und Bienenkrankheiten angeht. Darum ist das eingeführt worden, wegen so Sachen wie der Faulbrut – damit man dann recht schnell auch eine Verbreitungsherde eindämmen kann.

Christopher Weil Ihr oder du gerade Schädlinge angesprochen hast, ich habe einmal etwas gehört von dieser „Varroamilbe“ oder was es da so gibt. Die soll ja anscheinend für die Bienen ein recht großes Problem sein. Jetzt habe ich mit

einer Privatperson einmal geredet, die hat halt extreme Probleme und bekommt die Milbe nicht an. **Gibt es da irgend – außer Gift – was man schonend der Biene oder dem Volk zugeben kann?**

Imker Simon Nein, also die Varroamilbe ist einfach etwas, mit dem man umgehen muss in der Imkerei. Wann ist die gekommen zu uns?

Imker Fabian Ich glaube in den 1980er Jahren war sie spätestens auch bei uns (in Österreich). Die Imker haben gelernt damit umzugehen, mit kleinen Eingriffen, es gibt da verschiedene Möglichkeiten. Aber es ist so, dass man da als Imker etwas machen muss, weil ohne ein Zutun, würden sie (die Bienen) schon an dem Befall mit den Varroamilben sterben. Vielleicht nicht in einem Jahr, aber so langfristig könnte ein Bienenvolk nicht ohne die Behandlung gegen diese Milbe überleben.



Imker Simon Also die ist einfach jetzt da, die werden wir nicht mehr anbekommen in der Imkerei. Man kann halt den Befall im Volk relativ gut kontrollieren, die Standards sind Oxalsäure und Ameisensäure. Das sind jetzt nicht wirklich problematische Gifte, die kommen auch in der Umwelt vor, halt jetzt nicht so in hohe Konzentrationen, und diese Behandlungen wendet man halt nach den Ernten an, dass man da halt keine oder kaum Rückstände im Honig hat. Aber es ist sehr lästig, immer mit der Milbe zu arbeiten.

Christopher Also es ein sehr weit verbreitetes Problem auch, in unseren Breitengraden dann?

Imker Fabian Ja, absolut.

Imker Simon Weltweit bis – wo haben sie es nicht – Australien, ja.

Imker Fabian Genau, aber sonst, ursprünglich ist sie heimisch in Asien gewesen, hat sich aber über die Jahrzehnte auf der ganzen Welt verbreitet.

Carina Darf ich da kurz einhacken, weil du meinst Rückstände im Honig – ist das dann für uns auch schädlich, irgendwie eben für die Menschen?

Imker Simon Nein, also du bist Ökotoxikologin, (*lach*) also ich glaube das kannst du besser beantworten, aber ich würde sagen, nein.

Imker Fabian (*lach*) Ich würde auch sagen, nein. Nachdem zum Beispiel die Ameisensäure in der Natur vorkommt, oder auch in Lebensmittel zugelassen ist, bis zu gewissen Konzentrationen, also und natürlich schaut man dann wirklich, dass man eben erst nach der Honigernte – wie der Simon gesagt hat – die Behandlung durchführt. Dann man wirklich einen langen Zeitpunkt hat, wo man sie gehen lässt die Bienen.

Carina Okay, danke.

Imker Simon Das machen übrigens alle Imker, ob Bio oder konventionell. In der Imkerei sind meiner Meinung nach ja eh die Unterschiede marginal. Es müssen genauso die Bioimker diese genannten Säuren, die Varroa-Behandlung durchführen, ohne geht es eben leider nicht.

Christopher Wenn ich da kurz einhacken darf, weil ihr gerade den Unterschied zwischen Bio und Nicht-Bio genannt habt, **was unterscheidet jetzt den Bio-Imker von dem normalen Imker?**

Imker Fabian Das ist ganz interessant, grundsätzlich, also als Imker man kann sich biozertifizieren lassen, aber in der Imkerei und mit Bienen ist jetzt die Frage „Was ist Bio?“ – weil wenn die Biene auf eine Blüte hinfliegt in der Natur, ist diese Bio, weil es ja auch nicht irgendwie ein Zutun gibt. Interessanterweise geht es darum auch, wo der Zucker herkommt, mit dem man dann im Spätsommer die Bienen ein bisschen auffüttert. Also das müsste dann ein Biozucker sein, um als Bio-Imker zu gelten. Da gibt es nicht wirklich so gute Unterschiede.

Imker Simon Und die Zwischenwände! Also wenn man imkert, kauft man normalerweise die Wachszwischenwände für die einzelnen Rähmchen vor, damit die Bienen schon ein vorgegebenes Vormuster haben. Diese Zwischenwände müssen dann auch aus einer Bioproduktion stammen.

Christopher Ok, wenn ich noch einmal zurück auf das Thema mit der Varroamilbe kommen dürfte: Es ist schon länger her, im Bayerischen Rundfunk war das, die haben das mit einem Skorpion behandelt. Ich weiß nicht, ob ihr von so etwas schon gehört habt – die tun da zu dem Bienenvolk... (*rascheln*) Wäre das denkbar auch, dass man das im breiten Maßstab einsetzt oder ist das eher etwas, was für den großflächigen Einsatz nicht geeignet wäre?

Imker Fabian Es ist schwierig, ja also früher sind diese Bücherskorpione auch immer vorgekommen in der Symbiose, mit der Biene könnt man sagen. Das waren allerdings noch andere Arten von Bienenstöcken, Bienenkörbe eben, die geflochten waren und da hat es grundsätzlich mehr Vielfalt gegeben neben der

Biene. Ich habe mich damit auch bisschen auseinandergesetzt, aber es dürfte schwierig sein, eben das Leben für die Bücherskorpione in diese modernen Bienenstöcke richtig attraktiv zu machen. Man müsste es glaube ich auch in so einem Maßstab einsetzen, dass es eine Wirkung zeigt – sonst ist das vielleicht eine kleine Hilfe aber ja, schwierig.

Imker Simon Wäre das irgendwie gut machbar, hätte es sich irgendwie schon längst durchgesetzt, weil eigentlich jeder Imker in unseren Breiten sehnsüchtig darauf wartet, dass man da irgendeine einfache Lösung für das Varroaproblem findet.

Imker Fabian Genau, und es gibt auch viele Versuche, von anderen Behandlungsmethoden bis zur genetischen Selektion von ‚varroaresistenteren‘ Bienen. Das ist eben, ja da steckt auch viel dahinter und wird viel herum probiert.

Christopher Wie kann eine Biene gegen diese Milbe resistent sein?

Imker Fabian Ich glaube zum Teil durch das Verhalten von den Bienen, weil aufgrund genetischer Substanz können sie sich auch ein bisschen unterschiedlich verhalten. Es gibt das sogenannte *Grooming*, wenn sich Bienen gegenseitig putzen, es gibt eben so genetische Linien von Bienen, die sich mehr putzen gegenseitig und das könnte da ein Weg sein, das ein bisschen resistenter zu machen, nur einen kleinen Teil.

Imker Simon Ja, oder eben auch daraufhin zu selektieren, dass die Bienen früher schlüpfen, weil sie die Varroamilben in die verdeckelten Zellen, wo die Larven zu Bienen heranreifen, vermehren. Und darum sind sie bei uns eben auch so ein großes Problem, weil unsere heimischen Bienen ein bisschen einen längeren Zeitraum haben, wo sie im verdeckelten Stadium in der Wabe sind und sich darum die Varroamilbe so stark vermehren können, weil unsere Bienen im Vergleich zu den asiatischen Bienen – die haben da kürzere Zyklen – und darum ist dort die Varroamilbe, ist das einfach mehr im Gleichgewicht und kann sich nicht so rasch verbreiten, wie bei uns.

Christopher Was hätte das für einen Einfluss auf die Bienen, wenn man diese Brutzeit, also diese Zeit verkürzen würde?

Imker Simon Ja, das war jetzt so meine spontane Idee (wurde bereits praktiziert, bislang allerdings erfolglos), (*lach*) wie man darauf hin selektieren könnte, damit unsere heimischen Bienen ein bisschen varroa-resistenter sind. Ich weiß jetzt nicht, ob es dahin gehend irgendwelche Projekte gibt, aber das ist einfach so die Ursache, wieso bei uns die Varroamilbe so ein riesen Problem ist und in ihrem natürlichen Habitat in Südostasien weniger ein Thema ist, es gibt dann dort gebräuchlichere Bienenarten.

Christopher Weil es ihr erwähnt habt, dass die 1980 eingeführt ist und eben heimische (Bienen) schwerer betrifft, dann trifft praktisch den Imker wie jede Branche auch dieses Problem der Globalisierung und eben Einschreitungen dann von Parasiten und sonstigem gleicher Art.

Imker Simon Genau. Es ist immer wieder ein Problem und es gibt auch immer wieder neue Krankheiten, neue Schädlinge, die sich verbreiten und das ist ganz klar ein Problem der Globalisierung, ja.

Christopher Wenn wir bei der Globalisierung bleiben, wie ist das mit eure "Absatzmärkte", also ihr macht es ja jetzt weniger für einen Profit, schätze ich einmal oder so etwas – aber es gibt ja Imker, die das hauptberuflich machen. Wie machen die das, gibt es da irgendwelche Einnahmenquelle außer dem Verkauf noch, oder? (...) Also vielleicht habe ich die Frage jetzt ein bisschen falsch gestellt, aber wie soll ich das sagen, also ich kenne jetzt zwar in meiner Ortschaft eine Imkerei, das ist ein kleiner Betrieb und finanziell weiß ich halt jetzt nicht, wie sich die über Wasser halten und so. Aber ich stelle es mir halt schwierig vor, so als kleine Imkerei so konkurrieren eben mit großen keine Ahnung Billig-Honigprodukten im Supermarkt dann eben?

Imker Simon Ja, es ist sicherlich, aber gerade bei kleineren Imkern wird da auch glaube ich sehr viel Ab-Hof direkt vermarktet, wo sie einen besseren Preis

erzielen können. Ja, österreichischer Honig ist ein Stück weit ja ein Qualitätsprädikat, also ich glaube schon, dass sich der besser verkauft, wenn die Konsumenten da bewusst darauf schauen. Vermutlich gibt es auch, also sicher eigentlich, wie immer in der Landwirtschaft für die größeren professionellen Imker irgendwelche Förderprogramme. Würde mich wundern, wenn es das hier nicht gibt.

Imker Fabian Genau, in unserem Fall war das immer nur so, dass man ein paar Gläser herschenkt, soweit dass man es wirklich verkaufen kann, das war noch gar nicht so die Rede bei uns.

Christopher Ja gut, dann wenn ich da etwas abschweifen dürfte, zur Biene wieder zurück nämlich. **Wenn man jetzt die tägliche Arbeit so Schritt für Schritt durchgeht, wie viel Arbeit ist das so ungefähr – durchschnittlich, ist natürlich schwierig, weil es nicht immer dasselbe ist?**

Imker Fabian Man könnte es so im Ablauf von einer Woche immer sehen. Jetzt im Frühling, wenn es wieder los geht und die Natur erblüht, kann man grob sagen einmal die Woche wäre es gut, wenn man an den Bienenstand geht und schaut, was los ist bei den Bienen. Je nach eben Zeit des Jahres gibt es da gewisse Sachen/Parameter, die man im Auge behalten sollte. Ja, also da geht es einfach so dahin, einfach regelmäßig. Ich würde sagen so ein zwei Stunden in der Woche, wir schauen jetzt nicht auf die Uhr, es ist ja auch schön draußen zu sein bei den Bienen. So grob ein bis zwei Stunden die Woche und dann gibt es aber auch eine intensivere Phase, wenn dann die Honigente ansteht zum Beispiel. Da muss man schon einmal ein, zwei drei volle Tage rechnen, je nachdem wie viele Bienenvölker man hat. Genau und dann so ein weiterer Block ist die Behandlung gegen die Varroamilbe, die braucht auch ein bisschen Zeit. Aber grundsätzlich ist es immer wieder mal kurz auf eine Stunde oder zwei, nur die Regelmäßigkeit macht es auch aus.

Imker Simon Ja, genau das möchte ich auch noch einmal hervorheben, bei alle die vielleicht irgendwie daran interessiert sind, selbst mit der Imkerei anzu-



fangen, man muss halt diese Sachen wirklich im Wochentakt machen. Es ist nicht das zeitliche *Commitment* so hoch was die Stunden angeht, die man da einsteckt, aber es ist halt schwierig, wenn man da irgendwie länger auf Urlaub will oder wegfahren will, es sind halt gewisse Sachen, die gemacht werden bei den Bienenstöcken.

Christopher Also man darf es halt auch nicht sich selbst überlassen, sondern muss halt schon sich regelmäßig darum kümmern.

Imker Simon Ja, was man noch machen muss ist eben die Weiselzellkontrolle, da eben schauen, dass keine neuen Königinnen nachzüchten, weil sonst schwärmen sie. Da fliegt dann so circa die Hälfte der Bienen weg und nimmt dann den meisten Honig mit. Wenn das passiert, verliert man viele Bienen und kann eigentlich die Honigernte von diesem einen Volk abschreiben. So wie es bei mir war, ich habe meine Bienen am Stadtrand gehabt, da waren dann auch die

Nachbarn so berücksichtigt. Für diese war das dann immer ein bisschen ein Drama, wenn ein Volk geschwärmt ist, was eben manchmal passieren kann. Da hat man dann auch in der Nähe sein müssen und hat dann den Schwarm wieder einfangen müssen und die Nachbarn beruhigen.

Christopher **Wie schaut so einen Schwarm einfangen aus, das stelle ich mir sehr skurril vor?** (*lach*)

Imker Simon Ja, die hängen eben in so einer Traube auf einem Ast oder Baum irgendwo in der Nähe vom Stock, wo sie gewärmt sind und haben einzelne Schwirrbienen, die einen neuen Stock suchen und währenddessen wartet dieser Schwamm einfach so. Das kann ein, zwei drei Tage dauern, bis etwas passendes gefunden ist. Im Grunde genommen sind die Bienen da eigentlich ganz friedlich, weil sie die Honigmägen vollgesaugt haben. Man kann sich das ein bisschen wie einen vollgefressenen Menschen vorstellen, der halt auch faul ist und nicht mehr viel machen will. Genauso sind die Bienen da auch in schlechter Laune und man kann sie dann ein bisschen mit Rauch beruhigen, was man sowieso immer macht, wenn man zu den Bienen, also bei den Bienen arbeitet. Im Grunde nimmt man dann einfach einen Kübel oder irgendetwas, eine Schachtel, wo man sie dann reinkehrt und halt schaut, dass die Königin dabei ist und so übersiedelt man die Bienen dann in einen neuen Stock.

Christopher **Ist das dann für den, also wenn sich das beginnt so ab zu spalten von dem Volk, ist das dann also entsteht da Konkurrenz dann unter dem Volk das was sich abspalten möchte und dem was bleiben möchte oder ist das eigentlich ein friedlicher Prozess?**

Imker Simon Nein, das ist ein friedlicher Prozess.

Imker Fabian Genau, das ist einfach der natürliche Weg der Biene, sich zu vervielfältigen einfach und ja es gehört auch dazu eben. Es gibt Imker, da möchte man manchmal schauen, dass man den Schwarmdrang unterdrückt, natürlich man möchte jetzt nicht das Problem mit den Nachbarn haben zum Beispiel und

auch die Bienen an sich, wenn ein Schwarm jetzt in der Natur bleibt und dann ein paar Wochen irgendwie nicht einquartiert wird, dann kann sie auch nicht so wirklich langfristig überleben.

Christopher **Kann man das sich zu Nutze machen eigentlich, wenn man mehr Völker züchten möchte oder macht man das dann auch so?**

Imker Simon Normalerweise macht man das eben kontrolliert, man kann sie auch vermehren über diese Schwärme, aber da läuft man immer Gefahr, dass man den Schwarm irgendwie nicht erwischt, also dass er irgendeinen hohlen Baumstumpf gefunden hat. Das nennt man Ableger machen, wenn man das Bienenvolk vermehren lässt, dann nimmt man einfach ein Rähmchen mit Larven im ganz jungen Stadium oder Eiern und gibt das mit einigen Bienen dann in einen neuen Bienenkasten. So merken die Bienen dann eben, dass die Königin fehlt und züchten sich eine neue nach. Das machen sie über das Futter geben, wenn man Larven eben *Gelée royale* füttert, entsteht dann eine neue Königin durch die Ableger. Die erste die schlüpft bringt die anderen um, das ist in der Natur so. Und dann haben sie wieder eine neue Königin, die muss dann ausfliegen zum Begattungsflug, macht es nach ein paar Wochen und danach beginnt sie Eier zu legen und das macht sie dann die nächsten paar Jahre für den Rest ihres Lebens.

Christopher Das hört sich ja nach einer sehr heiklen Phase an.

Imker Simon Ja, es kann natürlich immer sein, dass etwas schief geht, vor allem, dass die Königin dann nicht mehr aus dem Begattungsflug zurückkommt, weil sie von einem Vogel vielleicht gefressen wird, dann ist dieser Ableger zum Scheitern verurteilt. Dann kann man die Bienen wieder einem alten Volk zuführen, aber ja, kann schon etwas schief gehen auch bei diesem Ableger machen.

Christopher Ich schätze, das mit dem Ableger machen, das wird man nur in einer gewissen Jahreszeit machen können oder, oder geht das immer?

Imker Fabian Ja, genau macht man in der Regel im Frühling oder bis zum Frühsommer. Man mag eben den Ablauf der Trachten, also der Nahrungsangebote in der Natur eben nutzen und gerade im Frühling/Frühsommer sind die Bienen eh sehr stark am Expandieren, weil es noch viel Nahrung gibt. Da ist auch ein guter Zeitpunkt, Ableger zu machen und eben da die Völker bisschen aufzuteilen.

Christopher Also das heißt, wenn man sich so ein Jahr anschaut und wir starten im Frühling, wie schaut dann euer Jahreszyklus so insgesamt aus, jetzt bezogen auf die Bienenvölker?

Imker Fabianlich Ahm ja jetzt nach dem Winter, was ich kürzlich gemacht habe, war nach langer Zeit wieder, dass ich am Bienenstand war. Wir haben geschaut, ob die Bienen gut durch den Winter gekommen sind. Jetzt wenn es schon milde Tage gibt, sind die Bienen wieder unterwegs, also dann fliegen sie schon. Das ist nach dem Winter jetzt einmal das Wichtigste zu schauen, ob es ihnen gut geht, ob es ok ist, ob noch von dem Winter-Futterreserven genug vorhanden ist. Dann geht es eigentlich relativ flott jetzt, eben wie gesagt die Natur blüht wieder auf und ja, dann holen sie sich wieder alles was sie brauchen. Im Frühling ist dann auch die Zeit zum Ableger bilden und generell einfach diese regelmäßigen Durchsichten. Im Sommer ist dann die Zeit der Honigernte. Das Bienenjahr grundsätzlich nimmt im Spätsommer das Ende und dann kontrolliert man auch, ob die Bienen genug Futter haben, man füttert sie auf, man behandelt



gegen die Varroamilbe, aber eigentlich im Oktober oder so ist dann das Bienenjahr zu Ende und im März geht es wieder los.

Imker Fabian Ja, genau sehr schön zusammengefasst. (*lach*)

Christopher Ist das Ende dann wie so ein Winterschlaf oder wie kann man sich das vorstellen? Bleiben sie dann nur mehr in ihrem Stock und ...?

Imker Simon Genau, die halten Winterschlaf, bilden eine Traube im Bienenstock, wo sie sich eben selbst wärmen können durch Muskelbewegungen und wenn das Wetter bisschen wärmer ist, machen sie kurz Ausflüge, um den Stock auch sauber zu halten, aber machen nicht wirklich viel im Winter.

Christopher Und müsst ihr die dann auch noch füttern im Winter praktisch oder ist das nur eine reine Kontrolle dann immer?

Imker Simon Im Winter nicht, das macht man im Herbst.

Imker Fabian Genau, im Herbst schaut man, dass die Futterreserven – kann man grob sagen, wie viel sie circa brauchen, um über den Winter zu kommen. Man schaut, dass das vorhanden ist und dann ist eigentlich monatelange Ruhe, wo die Bienen eben in dieser Traube zusammensitzen und den Winter überdauern.

Christopher Wird dann das, weil ihr das vorher beim Bio irgendwo angesprochen habt, wird da hauptsächlich mit Glucose wahrscheinlich dann gefüttert oder wie füttert man Bienen meistens?

Imker Simon Genau, ja Zucker. (*lach*) Es gibt so fertige Produkte, aber man kann einfach so im Handel auch so im Kilosackerl *Wiener Zucker* kaufen und mit Wasser anmischen. So habe ich das immer gemacht einfach, halt den im normalen Handel gebräuchlichen, verkäuflichen Zucker.

Christopher Also die (Bienen) sind da nicht sehr wählerisch?

Imker Simon Nein, gar nicht.

Christopher (*lach*) Man hört ja jetzt eigentlich oder man hört, glaube ich, dauernd, **die Art, wie wir die Landwirtschaft betreiben führt ja zum Bienensterben oder allgemein Insektensterben. Jetzt rein blöd gefragt, kann der Mensch das überhaupt kompensieren, als Imker, als Bienenzüchter oder ist das nicht zu kompensieren, die natürliche Kraft von natürlichen Bienenvölkern?**

Imker Fabian Ich glaube man muss auch differenzieren, was das Bienensterben angeht, das betrifft meines Standes nach hauptsächlich die Wildbienen, wo es auch 100 Arten gibt in Österreich. Grundsätzlich, das Bienensterben – an der Honigbiene – gibt es nicht so direkt, natürlich gibt es das Phänomen *colony collapse*, das Bienenkolonien zusammenbrechen. Aber jetzt so im Schnitt gesehen, ist für die Honigbiene eigentlich das jetzt nicht so, wie soll ich sagen, nicht so eine riesen Bedrohung.

Imker Simon Also ich habe mich eben im Hinblick auf unser Gespräch heute noch einmal ein bisschen die Datenlage angeschaut, weil es mich selbst interessiert hat und es ist eigentlich seit den 70er Jahren die Anzahl der Bienenvölker stetig steigend. Es gibt natürlich auch Länder spezifische Abweichungen: In Österreich sind es bis zu die frühen 2000er Jahre ein bisschen gesunken die Zahl der Bienenstöcke, was halt eher glaube ich darauf zurückzuführen ist, dass viele alte Imker mit dem Imkern aufgehört haben und nicht genug junge angefangen haben, aber seit den frühen 2000ern steigen auch bei uns und in ganz Europa eigentlich die Bienenzahlen wieder. Wie Fabian eben gesagt hat, eigentlich betrifft das Bienensterbe eher die Bienen-arten und nicht die Honigbiene. Wobei man eben sagen muss die Honigbienen ist eben eh so Schädlinge, wie der Varroamilbe bei uns auch nicht mehr wirklich in der freien Wildbahn überlebensfähig und ist halt eben an den Imker angewiesen. **Solange es genug Imker gibt, wird es vermutlich auch genug Honigbienen geben.** (Es gibt in Österreich tatsächlich über 700 Wildbienenarten. Besonders Städte

verfügen über eine sehr hohe Artenvielfalt, in Wien beispielsweise leben über 500 Arten.)

Christopher Es gibt ja jetzt auch ganz schräge Sachen aus Japan, die sogar so kleine Roboter entwickeln, die was wie Bienen von Baum zu Baum oder von Blume zu Blume fliegen, um Sachen zu bestäuben. Wie seht ihr die Zukunft in Hinsicht, wenn jetzt die Wildbienen wirklich, ja aussterben, sollten wenn wir da nicht früher einsehen?

Imker Simon Ja, also für die Landwirtschaft wird man da sicher andere Lösungen finden zur Bestäubung, muss jetzt nicht unbedingt eine Wildbiene machen, kann eben die Honigbiene übernehmen. Was viel gemacht wird sind auch Hummeln in Gewächshäusern vor allem, da kann man Bienen nicht einsetzen, das macht der Mann von der ****, der *****, die haben eine große Firma in den Niederlanden, die weltweit ihre Hummeln verkauft, um in der Landwirtschaft die Bestäubungsleistung zu bringen. Die (Hummeln) fliegen auch bei niedrigeren Temperaturen schon wie Bienen und sind da auch recht gut geeignet, eben um diese Lücken, die vielleicht irgendwo in der Natur entstehen würden, zu füllen.

Christopher Also, ihr macht euch da keine Sorgen, dass der Mensch dann alleine aufgeschmissen wäre?

Imker Simon Ich ehrlich gesagt nicht.

Imker Fabian Natürlich, ohne die ganzen Bestäuber hat es der Mensch schwer, aber ich glaube, zumindest auch in unseren Breiten – wir haben es, jetzt würde ich sagen, relativ gut noch – ist das, wird es nicht so bald eintreffen, auch dass jetzt, wie in Dokus zum Beispiel in Asien, dass Landstriche ganz ohne Insekten sind. Also da sind wir noch relativ gut aufgestellt und ich glaube, auch die natürlichen Bestäuber werden uns auch noch länger erhalten bleiben. Natürlich man muss gut im Auge behalten und es gibt auch die Reduktion der

Wildbienenpopulationen, aber wir sind in Österreich halbwegs gut aufgestellt würde ich sagen.

Christopher Es gibt ja auch jetzt gerade, jetzt gibt es die eine Corona Krise, jetzt haben wir dann das und dann die Klimakrise ja auch – wie entwickelt oder wie wirkt sich der Klimawandel oder die Veränderung des Wetters auf eure Bienen aus?

Imker Simon Ja, das ist eine interessante Frage. Ich glaube, dass es wenige direkte Auswirkungen auf die Biene also auf unsere Bienen geben wird. Aber natürlich hängt halt das mit der Natur rund herum zusammen. Der Bienen macht das jetzt nichts aus, ob die Winter ein bisschen wärmer sind oder kühler sind. Es sind ja auch die Imker in Südtalien (aufgrund einer anderen Klimazone) sehr erfolgreich. Es wird sich halt danach richten, was an Blütenangebot verfügbar ist. Wenn es bei uns wärmer ist, dann werden wahrscheinlich wieder viele neue Pflanzenarten kommen und heimische Arten verdrängen, was durchaus auch problematisch ist, aber jetzt für die Honigbienen nicht so ein Thema ist. Denen ist das egal, wo sie Polen und Nektar beziehen, würde ich sagen, oder?

Imker Fabian Ja.

Christopher Weil du jetzt den Imker in Südtalien also nicht den Imker, sondern die Imker in Südtalien angesprochen hast – imkern die mit derselben Art von Biene, wie bei uns (in Österreich) oder ist das dann schon ein gewisser Unterschied?

Imker Simon Die haben andere Rassen, ja.

Christopher Okay und das ist dann eher spezifischer wegen der Breitengrade und den natürlichen Gegebenheiten dann praktisch.

Imker Simon Genau, sie sind ein bisschen besser an die klimatischen Bedingungen dort angepasst.



Imker Fabian Genau, bei uns in Mitteleuropa gibt es auch eine bestimmte Art, die eben an unsere Bedingungen angepasst ist und in Südeuropa eben die diese wärmere Gegend, wo die Winter nicht wirklich kalt sind, spezialisiert sind.

Christopher Wenn ich jetzt so ein bisschen auf die **politischen Ebenen** schaue und mir da Österreich anschau, **gibt es da irgendwelche Sache, die was der österreichische Staat für Imker macht, wenn ja, was wäre das und umgekehrt gibt es auch Sachen, wo der Österreicher den Imkern Steine in den Weg legt und das Handwerk erschwert?**

Imker Simon Na, also ich finde aus unserer Perspektive, der Hobby und Freizeitimker, ist Österreich relativ gut aufgestellt. Es gibt da recht umfangreiche Angebote an Fördermitteln, die man in Anspruch nehmen kann, die auch immer an Ausbildungsmaßnahmen gekoppelt sind, was ich persönlich sehr sinnvoll finde. Man kann eben bis zu einer gewissen Anzahl an Völkern auch steuerfrei imkern, hat keine Rechnungslegungspflicht –also kommt dem Hobbyimker schon sehr entgegen. Wie es jetzt für die Erwerbsimker aussieht, kann ich nicht genau sagen, da fehlt mir oder uns auch ein bisschen der Einblick. Aber ich denke, dass die halt auch ganz im Allgemeinen ganz gute Unterstützungsangebote und Förderungen kriegen. Also so würde mir da jetzt gar nicht etwas einfallen, wie man die Situation verbessern könnte. Einfach schauen, dass genug Interesse da ist, Bewusstsein da ist, für die Imkerei, dass immer genug neue Imker wieder einsteigen und auch ein **Bewusstsein für die Qualität von den österreichischen landwirtschaftlichen Produkten** und dem österreichischen Honig zu wecken, weil ja, wie du eh schon vorhin angesprochen und vermutet hast, aus dem Ausland kann man den Honig natürlich sehr viel billiger beziehen, wie bei uns.

Christopher **Gibt es da von euch Ideen oder Sachen, wie man junge Leute auch ansprechen könnte, also wir zum Beispiel als Verein – hättet ihr da Vorschläge, was wir da machen könnten um aktiv auch junge Leute nicht gerade ansprechen, aber denen das auch vielleicht schmackhaft zu machen?**

Imker Simon Also ich glaube es ist wichtig, so ein bisschen die Einstiegshürden zu senken, dass vielleicht die Imkereien mal einen Tag der offenen Tür geben, wo man sich das anschauen kann und ja, ihr mit eurem Projekt werdet da sicher ein neues Klientel wieder ansprechen und da auch das Bewusstsein und Interesse für die Imkerei wecken, also einfach, das ja zu zeigen, was Imker so machen, ich glaube, da kann man schon vieles machen.

Imker Fabian Genau, ja die Öffentlichkeitsarbeit eben auch, dass die Leute eine Ahnung bekommen von der Imkerei und, dass sie ein wichtiger Bestandteil der Natur ist und auch der Landwirtschaft –eben, dass ein Bewusstsein geschaffen wird.

Christopher **Also gut wäre es dann vermutlich auch schon früh anzufangen mit Kindern oder Schulklassen, einen Imker oder eine Imkerei zu besuchen, um denen auch diese Welt zu zeigen?**

Imker Simon Ja, genau wäre sicher sehr nett. Also ich habe mir das gewünscht, eigentlich. (*lach*) Schade, dass es das nicht gegeben hat.

Imker Fabian Ja, das wollte ich auch gerade sagen, ich würde mir es spannend vorstellen auch für Schulklassen, vielleicht nicht für jeden einzelnen, aber doch für ein paar das einmal haut nahe zu sehen, weil so als „Durchschnittsmensch“ kommt man jetzt nicht so schnell in Kontakt mit Bienen jetzt wirklich, dass man einen Bienenstock aufmacht und das Innere einmal sieht, das wäre auf jeden Fall etwas interessantes.

Imker Simon Am Land schon eher, aber in Wien ist es glaube ich schwer, da wirklich in Kontakt zu kommen mit der Imkerei.

Christopher **Absolut, ja. Weil du es jetzt gerade angesprochen hast mit Wien, ihr seid ja jetzt eher vom ländlichen Bereich dann, wenn ich jetzt dann eher in besiedelte Gebiete schaue, da wird es ja dann immer schwieriger mit dem Imkern?**

Imker Simon Nicht unbedingt, also es ist halt da die Flora recht unterschiedlich, es gibt in den Stadtgärten und Parks sehr große Pflanzenvielfalt und da finden halt die Bienen immer irgendetwas, was blüht. Das ist am Land oft eh gar nicht so einfach, weil du hast halt da ein großes Rapsfeld, das einmal blüht zu einer gewissen Zeit und dann ist es wieder wenig oder nichts für die Bienen verfügbar. Ich habe auch in Oberösterreich sehr gerne geimkert am Stadtrand von Linz, da ist es eigentlich besser gegangen wie in Lichtenberg (am Land) oben, ja. Da war nebenbei gleich der Wald und rundherum so Gärten der anliegenden Häuser, da war wirklich eine große Vielfalt an Blüten da, das hat gut funktioniert.

Imker Fabian Ja, also wenn wir sich jetzt die Stadtimkerei anschaut im Vergleich zu einem am Land, wo man jetzt in einem stark landwirtschaftlichen Gebiet ist, würde es sich am Stadtrand vielleicht sogar fast besser anbieten – eben durch die ganzen Gärten und zum Beispiel, ich habe einen Bienenstand im 14. Bezirk in Wien, eben Stadtrand und da wird sehr viel angepflanzt bei diesen Einfamilienhäusern. Friedhöfe zum Beispiel in der Stadt sind auch eine riesen Quelle eigentlich auch für die Bienen, also es ist eigentlich, es funktioniert ganz gut. In Wien gibt es ja zum Beispiel auch die Bezirksimkerei glaube ich mit Lagenhonig aus jeden Wienerbezirk, also funktioniert doch auch ganz gut.

Christopher Ja, das ist interessant! Weil so als Laie hätte ich das eigentlich nicht gedacht. Man glaubt natürlich am Land, aber ehrlich gesagt, das mit die Felder ist ein guter Punkt, ja. Und so in Österreich eigentlich, ich habe ... ah, tschuldigung.

Imker Simon Na, kein Problem, ich wollte nur ganz kurz einwerfen, dass auch die Profiimker das dann oft halt so machen, die fahren dann auch wirklich – die Wanderimker – von Feld zu Feld. Die wissen, dort blüht jetzt der Raps oder irgendetwas anderes, wie Sonnenblumen und transportieren dann ihre Völker hin, haben die dann ein paar Tage/Wochen dort und wenn die Tracht, die Blüte vorbei ist, ziehen sie wieder weiter. Das ist natürlich für uns Hobbyimker wenig rentabel, wenig sinnvoll, dass man mit einer Handvoll Völker herumfährt, darum bevorzugen wir eigentlich die Vielfalt in der Stadt.

Christopher Sind die Bienen dann auch nicht so ortsgebunden praktisch? Also wenn ich die jetzt von einem Ort auf den nächsten transportiere, fühlen sie sich dann auch wieder heimisch und ist das für die dann auch kein Problem?

Imker Simon Nein, das ist für die kein Problem, die fliegen sich dann ein, merken sich wo der Standort ist und fliegen dann immer wieder zu ihrem Stock. Man muss halt schauen, dass man außerhalb vom Flugradius ist der Bienen, also man muss schon dann einige Kilometer weit weg vom ursprünglichen Standort sein, sonst würden sie immer wieder zu dem alten Standort zurückfliegen, die können sich an die Umgebungsmerkmale erinnern und orientieren – da macht es dann schon große Schwierigkeiten zurück zu finden. Wenn man weit genug wegfährt, dann ist das kein Problem. Das macht man auch mit den Ablegern so, dass man die üblicherweise an einem anderen Ort macht und dann nach einer Zeit erst wieder zurück an ihren alten Standort gibt.

Christopher Was ist da dann der Grund, wenn ich fragen darf? Also warum mache ich den Ableger an einem anderen Ort?

Imker Simon Weil die Flugbienen, die immer schon draußen unterwegs waren und Nahrung besorgt haben, sich eben nur an den alten Standort erinnern und die würden dann immer wieder zum alten Stock zurückfliegen und man will ja, dass sie beim neuen Stock bleiben und Nahrung für den neuen Stock sammeln.

Imker Fabian Die haben einen Flugradius von drei Kilometern.

Christopher Ah, okay. Drei Kilometer ist eigentlich eh ganz schön viel für so eine kleine Biene, wenn man sich das überlegt.

Imker Fabian Absolut, ja und das Orientierungsvermögen ist auch sehr spannend eigentlich. Selbst wenn man zehn Bienenstöcke nebeneinander hat, wissen die Bienen trotzdem exakt, in welchen sie da reinfliegen müssen. Sie sind doch auch Kilometer weit unterwegs und fliegen dann wieder in ihr Volk zurück.

Christopher **Wie orientiert sich eigentlich so eine Biene oder wie macht die das?**

Imker Simon Das weiß ich ehrlich gesagt gar nicht. Weißt du das wie die das macht?

Imker Fabian Ja, ich kann es leider jetzt nicht ganz fachmännisch sagen, aber sie orientieren sich ja unter anderem am Licht, am Sonnenstand, aber auch am Magnetismus-Feld der Erde. Wie zum Beispiel auch Vögel, das ist ein ganz interessantes Phänomen, sie spüren ja ein bisschen das Magnetfeld, zumindest können sie sich orientieren und bei denen ist das auch so. Natürlich auch optische Reize, an die sie sich erinnern können.

Imker Simon Landmarken nehmen sie wahr. Und so auf die letzten Meter oder Zentimeter, ist es dann auch der Geruch der eigenen Königin, dass sie da auch wieder ins Volk finden.

Imker Fabian Genau, ja.

Christopher Aber die Völker, wenn ihr es jetzt stehen habt, die stehen schon draußen zum Beispiel jetzt nebenein-ander oder eben gemeinsam, oder? Das sind ja dann mehrere Völker aber sie stehen an einem Ort.

Beide Imker Genau.

Christopher An was so einem Platz stellt man eigentlich so Bienenvölker, also ist da gescheiter schattig, mehr in der Sonne oder ...?

Imker Fabian Ja, also kommt darauf an, Sonne ist jetzt immer gut natürlich im Sommer. Ich glaube von der Ausrichtung ist es im Südwesten her ganz gut, weil sie eben viel Sonne abkriegen und ja, kommt darauf wirklich an, wie heiß es dort wirklich ist. Da kann im Sommer der Schatten natürlich auch vorteilhaft sein, aber es gibt viel denkbare Standorte – vor allem bei der Stadtimkerei, da ist man natürlich auch ein bisschen gebunden, also es gibt schon rechtliche Rahmen-

bedingungen: Wie viel Abstand vom Bienenstand zum Nachbargrundstück oder zum öffentlichen Bereich sein sollte. Genau, nachdem muss man sich dann auch ein bisschen orientieren.

Christopher Aber es entstehen oder man hört eigentlich in Wien nie was von irgendwelchen Problemen jetzt da in besiedelten Gebieten, mit Bienenvölkern oder mit Imker in dem Sinne oder dann?

Imker Fabian Nein, und die meisten sind sehr verständnisvoll.

Imker Simon Genau, man muss manchen behutsam näherbringen die Imkerei, aber ja, es ist viel Verständnis da.

Imker Fabian Natürlich die Leute sind schon interessiert an dem Thema an sich.

Christopher **Wie ist die Imkereidichte in Österreich generell, also gibt es verhältnismäßig viele Imker oder ist es noch ausbaufähig?**

Imker Fabian Ich glaube so europaweit sind wir, gibt es schon relativ viele Imker.

Imker Simon Ja, gefühlsmäßig schon, dass es viele gibt, paar mehr sicher immer noch.

Imker Fabian Es sind wirklich viele dabei und auch Oberösterreich zum Beispiel interessanter-weise gibt es eine sehr hohe Imkerdichte, in Wien verhältnismäßig auch für das, dass es Stadtgebiet ist, aber ja.

Christopher Wie seht ihr so ... Na, tschuldigung bitte! (*lach*)

(*Durcheinander*)

Imker Simon Die letzten Jahre habe ich in meinen Freundeskreis eigentlich auch mitgekriegt, dass viele Leute mit dem Imkern angefangen haben. Bei dir wahrscheinlich ähnlich.

Imker Fabian Stimmt ja, bei mir auch. Da war das Interesse sehr hoch, selbst wenn die Leute nicht selbst dann sich alles zu trauen mit der Imkerei, gibt es sehr viel Support eigentlich auch in dieser Richtung. Die Leute finden es super, wenn junge Menschen sich eben damit beschäftigen.

Christopher Aber ich schätze eure Freunde werden es aufgrund von euch, oder weil sie es bei euch einmal kennengelernt haben, oder? Dann das Interesse geweckt worden ist?

Imker Simon Ja, teils, teils oder teils auch unabhängig von uns.

Christopher **Wie seht ihr allgemein die Zukunft der Imkerei?**

Imker Simon Ja, also ich glaube ich habe es heute eh schon einmal gesagt, solange es eben Imker gibt, wird es auch Bienen geben und ich glaube, dass wir uns um die unmittelbare Zukunft da auch keine Sorgen machen müssen, dass die Imker aussterben, weil eben viel Interesse da ist, viele Leute auch angefangen haben mit dem Imkern. Ich denke, dass es immer wieder Probleme geben wird, mit neuen Schädlingen, mit neuen Herausforderungen, aber ich sehe dem Ganzen dann doch ganz positiv entgegen. Ich glaube, dass es sich für das alles eine Lösung finden wird, damit die Imkerei schon gut weitergehen wird in den nächsten Jahren, nächsten Jahrzehnten.



Christopher Ja dann, ich muss sagen, würde ich es fast mit diesen schönen Schlussworten belassen, also ich habe jetzt so in dem Sinne keine Fragen mehr, ich weiß nicht, wie es mit meinen Kollegen aussieht, ob es da noch Fragen geben würde.

Carina **Ich weiß nicht, ob wir es erwähnt haben, aber wie viele Bienenvölker habt ihr so?**

Imker Fabian Also ich habe in Wien zwei Bienenvölker, also es ist eben wirklich im kleinen Rahmen. In Oberösterreich habe ich auch fünf Stöcke, die wir jetzt dann im Frühling auch noch übersiedeln werden, ein bisschen mehr zu uns in die Gegend. Genau, also insgesamt sind wir auf sieben Bienenvölker, recht überschaubar eigentlich.

Carina Ja.

Imker Simon Ja, und ich habe leider eine Imkerpause machen müssen, weil mir ein bisschen der Platz fehlt in Wien, weil es da wirklich schwierig ist, etwas zu finden, wo man seine Völker hinstellen kann, aber ich werde im Weinviertel bei einem neuen Standort wieder anfangen und werde dann auch wieder so fünf bis sieben Bienenvölker haben.

Lukas **Ich hätte noch eine Frage, wie es finanziell aussieht, wenn man sich so ein Volk anschaffen würde. Einmal die Schleuder, wenn man da den Honig gewinnen will, wie summiert sich das dann circa?**

Imker Simon Puh, nachdem es ein Hobby war, habe ich da noch nie so genau mitgerechnet, muss ich auch ehrlich sagen. Für ein – gut, wir haben von deinem

Opa, kriegen wir halt auch viel Material, aber wenn man sich jetzt dann ein Bienenkasterl kauft, wird es 100 Euro schätze ich mal kosten, pro Stock.

Imker Fabian Was hast du für den Ableger einmal gezahlt?

Imker Simon Für den Ableger das waren dann auch oft so Freundschaftspreise von Nachbarn (*lach*), aber ich habe schon 50 Euro vielleicht, oder?

Imker Fabian Ja, ich glaube sowas.

Imker Simon Ich glaub sowas in der Größenordnung zahlt man für einen Ableger, genau und dann noch einiges an Kleinzeug. Ein paar 100 Euro muss man schon auch rechnen, dass man investieren muss, aber es gibt eben auch für Jungimker ganz nette Förderungen, wo man einen Kurs in irgendeinem Imkereiverband macht und dann drei Völker und drei Bienenstöcke eben bezahlt bekommt oder halt rückerstattet kriegt, wenn man die Rechnungen einreicht.

Lukas Okay.

Imker Fabian So kann man schon auch die Kosten sehr gut minimieren, wenn man das richtig angeht und so auch die Förderangebote, die es gibt, nutzt.

Imker Simon Genau und es kommt eben darauf an, wenn man gute Imkerkontakte hat, die einem das Wissen und das Material mit Freude zur Verfügung stellt. Das ist auch wieder etwas anderes, ja.

Carina Ich hätte abschließend, oder Lukas hast du noch eine Frage?

Lukas Nein, passt schon, aber danke für die Antwort.

Carina Ich habe abschließend noch eine Frage, und zwar, ihr habt vorhin schon von Literatur gesprochen. **Habt ihr vielleicht irgendein Buch oder irgendeine Lektüre, die ihr empfehlen könntet** – so für Starter, sage ich jetzt einmal?

Imker Simon Ja, also mir hat vom Dr. Liebig „Einfach Imkern“ – das kann ich euch gleich zeigen, das habe ich eh da stehen am Bücherregal. Das ist mein Lieblingsbuch zum Thema Imkerei, wenn man wirklich Imkern anfangen will, der hat super Praxistipps und ist ein sehr guter Imker, der eigentlich auch seine Leben der Imkerei gibt.

Imker Fabian Ja, absolut. Das 1x1 des Imkers, das „1x1 der Imkerei“ so heißt das Buch, ist auch ganz nett und da gibt es eben eigentlich eine ganze Reihe von Sachbüchern, die recht niederschwellig dann einmal – vor allem am Beginn alles erklären: Wie funktioniert ein Bienenvolk, die Biologie und dann eben auch die praktischen Anwendungen. Ja, aber Liebig (der Autor), stimme ich zu, das ist auch eine gute Quelle.

Imker Simon Ja. Es gibt dann auch diverse Imkereiforen, wo man ganz gute Tipps, Ratschläge bekommt, aber wie immer bei Foren muss man ein bisschen aufpassen, wem man vertraut. Einfach Imkereivereine ansprechen, die sind eh sehr offen eigentlich und sehr hilfsbereit, was neue Mitglieder oder Jungimker angeht. Aber da ist es halt auch ein bisschen schwierig, weil es unter Imkern halt auch so viele verschiedene Meinungen gibt, man muss dann irgendwie mal seinen eigenen Weg, sein eigenes System finden, ja.

Carina Das klingt sehr gut, sehr inspirierend muss ich sagen. Aber ja dankeschön, dass ihr euch die Zeit genommen habt, vor allem so spontan und ich glaube wir haben einiges lernen können dadurch, also wir haben einen richtig guten Überblick bekommen und dafür vielen, vielen Dank.

Imker Simon Ja, sehr gerne, das freut uns, dass wir euch so ein bisschen einen kleinen Einblick in die Imkerei geben könnten.